Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung vierteljährl. 25 Sgr., in Stettin monatlich 7 Sgr., mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 379. Mittwoch, 29. September 1869.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das vierte Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Stettiner Zeitung mit der illustrirten Frauenzeitung „das Haus" 25 Sgr., füs die Pommersche Zeitung ohne Haus 15 Sgr. Preis in Stettin für die Zeitung mit Haus monatlich 7 Sgr., ohne Haus 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutschland.

□ **Berlin,** 27. September. In den Hofnachrichten einiger Berliner Blätter wird es noch als zweifelhaft hingestellt, daß die Eröffnung des Landtags durch Se. Majestät den König in Person erfolgen werde. Dieser Zweifel ist ungerechtfertigt. In wohl unterrichteten Kre[illegible] gilt es für gewiß, daß der König diese Feierlichkeit selbst vollziehen werde. — Die Thronrede, womit die badischen Kammern eröffnet worden sind, ist geeignet, einen großen Eindruck zu machen. Dieselbe legt ein neues Zeugniß von der warmen Theilnahme ab, welche [illegible]e badische Regierung der nationalen Bewegung Deutschlands zuwendet. Was den nähern Inhalt derselben betrifft, so sind namentlich zwei Gesichtspunkte von Gewicht, die in derselben hervortreten und die auch mit den von hieraus vertretenen Auffassungen im Einklang stehen. Zunächst ist ersichtlich, daß die badische Regierung keinerlei Schritte wegen des Eintritts Badens in den norddeutschen Bund in Aussicht stellt; gleichzeitig erkennt aber dann die badische Regierung die Entwickelung der nationalen deutschen Bewegung, die Vollziehung des Einigungswerkes zwischen Süd- und Norddeutschland auf dem Boden der Thatsachen als eine Nothwendigkeit an und ist sich dabei des vollen Sieges bewußt. Als eine wichtige Errungenschaft des Einigungswerkes wird ausdrücklich die Regelung des Festungswesens hervorgehoben und als Grundgedanke und Hauptergebniß dabei die Gemeinsamkeit des Vertheidigungssystems von Nord- und Süddeutschland hingestellt, deren Nothwendigkeit von allen Seiten anerkannt sei. Aus der letzten Bemerkung geht jedenfalls hervor, daß die badische Regierung hier nicht blos in ihrer, sondern im Namen aller süddeutschen Regierungen spricht. Dann wird in der Rede auf die Solidarität aller deutschen Staaten durch den Zollverein und die Berathungen des Zollparlaments hingewiesen. Es wird somit überall die Erkenntniß vertreten, daß das deutsche Einigungswerk thatsächlich auf den wichtigsten Gebieten, dem militärischen und wirthschaftlichen Gibiete, begonnen hat und daß auf denselben auch die weitere Entwickelung erfolgen muß und wird. Das sind dieselben Gesichtspunkte, die auch die preußische Politik von jeher im Auge gehabt hat und durch deren Verfolgung dieselbe Erfolge errungen hat, welche die kühnsten Hoffnungen früherer Jahre weit hinter sich gelassen haben. — Eine besondere Beruhigung gewährt in hiesigen Kreisen die Nachricht, daß die Bundes-Kriegskorvette „Hertha" im Hafen von Spithaed eingelaufen ist. Dieselbe ist bekanntlich zur Reise in die ostasiatischen Gewässer bestimmt und war zu diesem Zwecke bereits vor einigen Wochen ausgelaufen, als sie jetzt dazu ausersehen wurde, die Ueberfahrt des Kronprinzen und seines Gefolges nach Egypten zu bewerkstelligen. Es war unmöglich, dem Kommando der Korvette diese Kontreordre zukommen zu lassen, da ihre Ankunft bisher in keinem englischen Hafen gemeldet wurde, obschon dieselbe im Grunde hätte erfolgen müssen. Es wird vermuthet, daß die Korvette der heftigen Stürme im Kanal wegen in die weite See ausgelaufen ist, worauf auch der Umstand hinweist, daß das Schiff nicht in Portsmouth, wie ursprünglich bestimmt war, sondern in Spithead eingelaufen ist. — In dem Jahresberichte des norddeutschen Konsulats zu Belgrad für 1868 wird für die Einfuhr von Manufaktur- und Kurzwaaren aus Norddeutschland nach Serbien ein erfreulicher Aufschwung konstatirt. Während bis vor wenigen Jahren nur die Inhaber zweier Geschäfte zu Belgrad die Leipziger Messe bezogen, besteht jetzt daselbst kaum eine Schnittwaaren-Handlung, welche nicht norddeutsches Fabrikat feil böte und zu Norddeutschland in direkten oder indirekten Beziehungen stände. Es wird hervorgehoben, daß die serbische Industrie sich noch sehr in ihren Anfängen befinde und deshalb der Bezug norddeutscher Waaren noch viele Jahrzehnte andauern könne; andrerseits wird aber die Zuverlässigkeit und Solidarität der serbischen Kaufleute nicht gerühmt und darauf aufmerksam gemacht, daß nur gegen Baarzahlung oder gegen sichere Bürgschaft Waaren abgegeben werden sollten. Norddeutsche Firmen hätten durch zum Theil sehr verdächtige Konkurse im Laufe des vergangenen Jahres erheblichen Schaden erlitten. — Einige Konsistorien haben in besonderen Erlassen an die Geistlichen ihres Aufsichtsbezirks darauf aufmerksam gemacht, daß die Bedeutung der Liturgie von den Gemeinden meistentheils nicht recht aufgefaßt werde. Es wird als wünschenswerth bezeichnet, daß die Gemeinden sich an den Gesängen der Liturgie betheiligen. Die Geistlichen sollen dahin wirken, daß die Gemeinden ihr bisheriges passives Verhalten bei der Liturgie aufgeben. Den Kantoren soll es zur Pflicht gemacht werden, die durch die Agende vorgeschriebenen ursprünglichen Melodien in ihrer Einfachheit zu erhalten und die unverfälschten Melodien der Liturgie in den Schulen zu lehren. Auch wird es als zweckmäßig bezeichnet, daß der Text der liturgischen Responsorien auf besonderen Zetteln abgedruckt und in die Gesangbücher eingelegt oder eingeheftet werde.

Berlin, 28. September. Se. Maj. der König blieb am Sonntag auf Wunsch des Großherzoglichen Hofes mit den übrigen fürstlichen Personen noch zur Tafel und kehrte deshalb mit dem Gefolge erst Abends 9 Uhr per Separatzug von Ludwigslust nach Berlin zurück. Gestern Morgen empfing der König den Kommandeur des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta, Oberst v. Stiehle, welcher vor einigen Tagen von Koblenz hier eingetroffen war und jetzt zur Geburtstagsfeier der Königin wieder zum Regiment zurückkehrt, sowie den Flügeladjutanten, Oberstlieutenant Prinz Anton Radziwill, welcher zu einer Reise nach Frankreich und Italien bis zum nächsten Jahr beurlaubt ist und sich gestern Abend nach Paris begeben hat und nahm dann die Vorträge des Civil- und Militär-Kabinets, des Geh. Ober-Regierungsrathes Zehrmann, des Geh. Hofrathes Bork, des Vertreters des auswärtigen Amtes v. Balan entgegen und hatte hierauf Konferenzen mit dem Minister v. d. Heydt und Graf Eulenburg. Nachmittags ertheilte der König dem Oberhofmeister der Königin, Graf Nesselrode, dem Hofmarschall des Kronprinzen Graf Eulenburg und dem englischen Botschafter Lord Loftus Audienz und erschienen hierauf die Kronprinzlichen Herrschaften zur Verabschiedung im Königlichen Palais. Abends wohnte der König der Vorstellung im Opernhause bei. — Heute Morgens 8 Uhr reist der König von den Flügeladjutanten v. Lucadou und v. Alten begleitet zunächst nach Eisenach und wird zum Besuch des weimarischen Hofes [illegible] mehrere Stunden verweilen. Das Gefolge, bestehend in dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen Pückler, den Civil- und Militär-Kabinet, dem Oberst v. Tilly dem Leibarzt Dr. v. Lauer, dem Geh. Hofrath Bock &c., verläßt heute Nachmittags 3 Uhr Berlin und schließt sich Nachts 12¾ Uhr der Begleitung in Eisench an. Die Ankunft in Baden-Baden erfolgt morgen Vormittags 8¾ Uhr. Dem Vernehmen nach wird der König zur Eröffnung beider Häuser des Landtags von dort nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 27. September. J. Maj. die Königin wohnt heute in Stuttgart der Taufe der neugeborenen Prinzessin, Tochter des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, als Pathin derselben bei und kehrt Abends nach Baden zurück.

— Laut Verfügung der Glückstädter Provinzial-Steuer-Direktion ist die von der Kommission gewünschte Frist zur zollfreien Wiedereinfuhr der ausgestellt gewesenen Gegenstände der Altonaer Ausstellung bis zum 15. November, mit Rücksicht auf die Verlängerung der Ausstellung, genehmigt worden.

— Nach der „N. Pr. Z." versammeln sich die Mitglieder der Fraktion Stahl am Tage vor Eröffnung des Landtages, also am Dienstag, den 5. Oktober, Abends 7½ Uhr im Herrenhause zu einer Besprechung. — Die konservativen Mitgleeder des Abgeordnetenhauses werden sich am 5. Oktober, 7 Uhr Abends, im Abgeordnetenhause, Zimmer Nr. 14, zu einer Besprechung versammeln, wozu auch alle diejenigen Herren Mitglieder des Hauses ganz ergebenst eingeladen werden, welche sich der konservativen Fraktion anzuschließen geneigt finden.

Königsberg i. Pr., 24. September. Auf das Schloßteich-Unglück beziehen sich noch folgende Mittheilungen hiesiger Blätter: Ihre Maj. die Königin hat durch ein Schreiben an den hiesigen Frauenverein ihre lebhafte Theilnahme zu erkennen gegeben und dem gedachten Vereine 300 Thlr. für die Hinterbliebenen überwiesen. Ebenso hat J. Maj. die Königin-Wittwe ihre Theilnahme an dem Unglück durch Einsendung von 200 Thlr. bezeugt.

Königsberg, 25. September. Die am Mittwoch abgehaltene Volksversammlung, welche zur Erörterung der Ursachen des Unglücks am Schloßteich zusammenberufen worden, war sehr zahlreich besucht; es waren selbst aus entfernteren Orten Personen, welche an dem verhängnißvollen Abend mit ins Wasser gestürzt waren, zu der Versammlung wieder hergekommen. Der „Danz. Z." wird über die Ergebnisse derselben Folgendes berichtet: Es wurden nach sehr lebhafter Erörterung folgende Resolutionen einstimmig angenommen: I. „In Erwägung, daß 1) ein großer Andrang des Publikums auf der Schloßbrücke vorauszusehen war, 2) eine genügende Untersuchung der Festigkeit des Brückengeländers kurz vorher sicher nicht stattgefunden haben kann, 3) eine zureichende Anzahl von Polizeibeamten, allen Aussagen zufolge, nicht zur Stelle gewesen ist, 4) das empfohlene Rechtsgehen bei der Enge der Brücke unausführbar war, 5) die nach der Erklärung der Polizeibehörde daselbst nicht angemeldete Illumination der Brücke von derselben nicht verhindert worden ist, 6) daß im Falle eines Unglücks weder die Feuerwehr noch ein Rettungsboot (eingezogenen Erkundigungen zufolge) vorhanden war, — erklärt die hier anwesende Volksversammlung, daß seitens der Behörde die zum Schutze des Publikums und zur Verhütung des Unglücks erforderlichen Maßregeln nicht getroffen worden sind. II. In Erwägung, daß die Hartungsche wie die Ostpreußische Zeitung, statt zeitig einen ausführlichen Bericht über das erschütternde Ereigniß vom 13. d. M. zu bringen, bemüht gewesen sind, die traurigen Thatsachen zu verschweigen, daß sie sachgemäße Berichte zurückgewiesen und gelegentlich sogar in frivoler Weise die Unglücksfälle besprochen haben, drückt die Versammlung über das Verhalten der hiesigen Presse ihre ganze Entrüstung aus."

Frankfurt a. M., 26. September. Der Philosophenkongreß ist heute Vormittag 11 Uhr durch den Freiherrn von Leonhardi (Prag) eröffnet worden; die Sitzungen desselben, welche öffentlich sind, dauern bis zum 2. Oktober.

Wiesbaden, 26. September. Der Kommunal-Landtag ist heute Mittag durch den Regierungs-Präsidenten Grafen Eulenburg eröffnet worden. — Am Nachmittage fand hier eine zahlreich besuchte Katholiken-Versammlung statt, bei welcher Bischof Baudri den Vorsitz führte.

Hamburg, 24. September. Allgemeine Bestürzung hat hier der Ausfall der jüngst abgehaltenen Prüfung für den Freiwilligendienst verursacht, in welcher von 100 Angemeldeten nur drei (!) bestanden haben. In der Sitzung der Bürgerschaft sprach sich Dr. Rée scharf über die hiesigen Unterrichtsverhältnisse aus, wozu er allerdings guten Grund zu haben scheint.

Altona, 26. September. Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist mit einem Hamburger Hause in Unterhandlung, seine Güter Behrensbrook und Rothenstein Noer und Grönwohld, zusammen 4869 Steuertonnen umfassend, zu verkaufen. Die Besitzungen sind seiner Zeit auf 584,280 Thlr. taxirt, dürften jetzt bei einem Verkauf indeß einen bedeutend höheren Preis bringen.

Dresden, 25. September. Nach einer bereits bekannt gewordenen Entschließung des Königs wird kein Mitglied des Hoftheater-Personals entlassen; es wird den Mitgliedern die volle Gage ausbezahlt und ihnen ein längerer Urlaub ertheilt. (Man hatte eine eine andere Entscheidung befürchtet, da Ereignisse wie Krieg, Brand u. s. w. die bestehenden Kontrakte ohne Weiteres aufheben.)

Dresden, 25. September. Die gegenwärtig am Königl. Hofe zu Pillnitz weilende Königin Wittwe Josephine von Schweden, welche das erstgeborene Kind des Stiefsohns Napoleons I., des einstmaligen Vicekönigs von Italien und Erbgroßherzogs von Frankfurt Eugen Beauharnais, nachherigen Herzogs von Leuchtenberg ist, erhielt bei ihrer am 14. März 1807 erfolgten Geburt von dem damaligen französischen Kaiser den Titel einer Prinzessin von Bologna, den sie nach dem Falle des ersten Kaiserreichs ablegte, um in dem gemüthvollen und kunstliebenden Familienkreise des Leuchtenbergschen Palastes zu München dem schwedischen Königsthrone entgegen zu reisen, welcher der durch Geist und Anmuth ausgezeichneten Prinzessin in der Verlobung mit dem Sohne des Königs Karl Johann Bernadotte in Aussicht gestellt wurde. An der Seite des volksthümlichen Königs Oskar waltete die hohe Frau segensreich über dem skandinavischen Norden und verbindet mit dem Bewußtsein edelsten Wirkens auf dem Throne Gustav Adolphs die schönen Jugend-Erinnerungen an die italienische Geburtsstätte und die kunstdurchleuchtete Periode ihrer baierischen Heimath. Die Königin Josephine, im Taufnamen an ihre Großmutter, die Kaiserin Josephine erinnernd, ist die Enkelin des Königs Max Joseph von Baiern, die Nichte unserer beiden Königinnen.

— Wie bereits bemerkt, ist unser Hoftheater bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft mit zusammen 150,000 Thalern versichert gewesen. Jetzt nun hat diese mittelst eines Cirkulars an diejenigen Assekuranzgesellschaften, mit denen sie in Rückversicherungsverträgen steht, die Erklärung abgegeben, daß sie sich weder zur Zahlung der ganzen Versicherungssumme, noch eines Theils derselben für verpflichtet erachte, da von Seiten der Intendantur die Police-Bedingungen in Betreff der Fabrikation feuergefährlicher Stoffe verletzt seien.

Dresden, 27. September. Dem „Dresdner Journal" zufolge hat der König zum Präsidenten der ersten Kammer wiederum den Geh. Rath von Friesen auf Roetha ernannt. Morgen halten beide Kammern erste Präliminarsitzungen zur Kandidatenwahl für die Präsidenten- und Vicepräsidentenstellen.

Karlsruhe, 27. September. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden als Kandidaten für das Präsidium dem Großherzoge zur Wahl und Bestätigung vorgeschlagen: Hildebrandt mit 48, Kirsner mit 42 und Eckard mit 41 Stimmen. Der Abgeordnete Lindau kündigte einen Antrag wegen Einführung des allgemeinen direkten Stimmrechts, Auflösung der jetzigen Kammer und Vornahme von Neuwahlen an.

Stuttgart. 27. September. Die Königin von Preußen traf heute Nachmittags von Baden-Baden auf hiesigem Schlosse ein, wohnte als Pathin der Tauffeierlichkeit der jüngstgeborenen Prinzessin von Sachsen-Weimar bei, und kehrte Abends wieder nach Baden-Baden zurück.

Ausland.

Wien, 25. September. Nachdem Se. Maj. der Kaiser heute Vormittag noch die Minister empfangen, reiste er, Nachmittags 4½ Uhr, mit dem Großherzog Ferdinand von Toscana und dem Kronprinzen von Sachsen nach Ischl ab.

— König Franz II. von Neapel ist zum Besuche des Kaisers Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna in Reichstadt angekommen.

Brüssel, 25. September. Gestern Abend haben die englischen Volontärs vom Schützenfeste zu Lüttich der Hauptstadt ihren Besuch abgestattet. Gegen 8 Uhr kamen sie an, wurden an der Station empfangen und durch die hellerleuchteten Straßen nach dem Rathhause geführt, wo der Bürgermeister eine beredte Ansprache hielt, die er nochmals in englischer Sprache wiederholte, was mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Der Oberst Thompson, welcher die Volontairs anführt, antwortete. Das Thema der Rede war, wie bei allen den Festreden der letzten festlichen Tage, die Verbrüderung der Nationen und der allgemeine Friede. Eine Kollation, wobei der Champagner nicht gespart wurde, machte den Schluß.

Paris, 25. September. Der Eintritt Badens in den norddeutschen Bund hatte in finanziellen Kreisen eine kaum begreifliche Aufregung hervorgerufen. Der bessere Theil der Presse theilte diese Befürchtungen nicht, die heute, wo die badische Thronrede vorliegt, ihr Ende in der Börsenwelt aber noch nicht gefunden zu haben scheinen; wenigstens bemühen sich die Blätter, zu zeigen, daß die Sprache dieses Aktenstückes „ein unverkennbares Bestreben zeige, alles zu vermeiden, was nach einer Ermuthigung für die unmittelbaren Einverleibungs-Ideen aussehe". Die „France" findet nun freilich, daß diese Zurückhaltung des Großherzogs nur eine gemachte sei, sie hofft jedoch, daß die Kammern gleichfalls reservirt verfahren werden, und erkennt an, daß die Norddeutschen ein Einverleibungs-Anerbieten jetzt keineswegs herbeiwünschten.

— Wiederum erklärt ein Deputirter, Gfrault (Cher), daß er es für seine Pflicht halte, am 25. Okt. sich in den gesetzgebenden Körper zu begeben, falls derselbe bis dahin nicht einberufen sei; er werde, wenn er nicht durch etwas, das nicht in seinem Willen stehe, verhindert werde, dies ausführen, was auch daraus folgen möge.

— Man liest in der „Presse": Es ist eine bedeutende Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland bemerkbar, welches letztere mit Unwillen das Heranwachsen Preußens in der Ostsee bemerkt, und da der wohlwollende Einfluß Frankreichs dieser Annäherung nicht fremd gewesen ist, so bietet die Anwesenheit des Generals Fleury, welcher das ganze Vertrauen des Kaisers besitzt, ein ganz besonderes Interesse dar.

— Eine Verständigung zwischen Oesterreich, Rußland und Preußen soll zu Stande gekommen sein. Nach den hier mit vielem Eifer in Umlauf gesetzten Gerüchten sollen England und Frankreich die Hand im Spiele haben. Es fehlt nicht viel, und man spricht uns von der bevorstehenden Verwirklichung der alten Lieblingsidee des Kaisers: von dem Zusammentreten eines europäischen Kongresses. Lord Clarendon soll es nämlich geglückt sein, sowohl über Süddeutschland als über die orientalische Frage eine Verständigung zwischen den Mächten herbeizuführen. Daß zwischen Wien und Berlin wirklich eine Annäherung im Werke, wird sowohl von Berlin als von Wien hierher bestätigt. In Wien sieht man, wie ich einem Schreiben aus jener Stadt entnehme, nach dem erwarteten Besuche des Kronprinzen einer Begegnung zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser Franz Joseph entgegen.

Paris, 26. September. Der Kaiser erschien heute bei dem Wettrennen im Bois de Boulogne.

— 27. September. Das „Journal officiel" enthält ein Kaiserliches Dekret, durch welches der Bericht des Kriegsministers betreffend die Entlassung des Regiments der Garde-Gendarmerie genehmigt wird. — „Constitutionnel" meldet, daß der Leichnam von Gustav Kinck (Sohn) noch nachträglich bei Pantin mit durchgeschnittenem Halse gefunden worden ist, wodurch sich herausgestellt hat, daß in Havre unter diesem Namen verhaftete Individuum nicht mit jenem identisch ist.

Paris, 27. September. Der Kaiser und die

Kaiserin wurden bei den gestrigen Wettrennen im Bois de Boulogne von der Menge auf das Wärmste empfangen. — Wie sich herausgestellt, ist der bei Pantin zuletzt aufgefundene Leichnam nicht, wie gemeldet, der des Gustav Kinck, sondern des Kinck Vater. — Der Prinz von Wales ist hier eingetroffen.

Italien. Der „Pall Mall Gazette“ wird aus Rom geschrieben: Franz II. von Neapel, so wie die übrigen entthronten italienischen Fürsten, ferner mehrere deutsche Fürsten und einer bis zwei der österreichischen Erzherzoge würden dem Konzil beiwohnen. Vor wenigen Tagen habe der Papst gesagt: „Wenn die Souveräne oder ihre Vertreter dem Konzil beizuwohnen wünschen, so habe ich nichts dagegen, nur können sie nicht an den Debatten Theil nehmen, noch auch Rechte beanspruchen, welche verjährt sind.“ Fast alle katholischen Mächte — so fährt der Berichterstatter fort — werden Vertreter schicken. Graf Trauttmansdorff wird die bezüglichen Beglaubigungsschreiben von Wien mitbringen, dieselben bei seiner Ankunft dem Papste überreichen und darauf einen großen Empfang abhalten. Es zeugt dies von einem bessern Einvernehmen zwischen Oesterreich und dem heiligen Stuhle. Auch mit Spanien steht der Vatikan wieder auf besserem Fuße, und in nächster Zeit wird Don Francisco Millian vom heiligen Vater als spezieller Gesandter des Regenten empfangen werden. Der König von Preußen wird, wie es heißt, einen großen Teppich für den Fußboden des Versammlungsraumes schenken.

Florenz, 27. September. Der König und das diplomatische Korps bereiten sich, dem Vernehmen nach, vor, die Kaiserin von Frankreich, die am Sonnabend Vormittags in Venedig eintreffen soll, dort zu empfangen.

Rom, 25. September. Vor einigen Tagen wurde der isolirte Wachtposten auf der Piazza Termini von einem angetrunkenen Legionär geneckt und dann mit dem Säbel angegriffen. Der Angegriffene schoß, der Angreifer starb am Tage darauf an der erhaltenen Wunde. Der Schütze war ein Preuße, der Erschossene ein Schweizer aus St. Gallen, Namens Benzinger.

Plymouth, 26. September. Der Westindien-Dampfer „Neva“ ist heute hier eingetroffen. — Den von ihm überbrachten Nachrichten zufolge herrscht an der Westküste Südamerika's allgemeine Besorgniß vor einer vorausgesagten großen Naturumwälzung und die Küstenbewohnern flüchten sich nach dem Innern zu. — In Iquique, Tacna, Arequipa haben häufige Erdbeben stattgefunden. — Salnave ist verwundet worden, und zwar, wie man glaubt, tödtlich.

Madrid, 26. September. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Barcelona ist es anläßlich der von der Regierung geforderten Entwaffnung der Freiwilligen der Freiheit zu blutigen Auftritten gekommen; die Freiwilligen verweigerten die Entwaffnung und setzten sich in einem Stadttheile in Vertheidigungszustand. Nachdem die gesetzliche Aufforderung erfolgt und resultatlos geblieben war, schritt man um 10 Uhr Abends zum Angriff. Nach $4\frac{1}{2}$stündigem Kampfe waren die Insurgenten völlig besiegt. Zahlreiche Gefangene, welche gemacht waren, sind dort auf Schiffe gebracht worden.

Madrid, 27. September. Aus Barcelona wird gemeldet, daß viele Freiwillige der Freiheit die Waffen ausgeliefert haben.

Barcelona, 26. September. Zwei Kortesdeputirte und 70 Barrikadenkämpfer sind verhaftet worden. — Die von den Aufständischen zerstörte Eisenbahn ist bereits wiederhergestellt.

Bukarest, 26. Septbr. Die von verschiedenen Organen der Presse mitgetheilte Nachricht, daß die Pforte bezüglich der Reise des Fürsten Karl nach dem Occidente Erklärungen verlangt, welche der rumänische Agent in Konstantinopel im Auftrage seiner Regierung sogleich gegeben haben soll, entbehrt aller Begründung. Die Reise, welche der Fürst von Rumänien unternommen hat, kann auf keine Weise die Pforte berechtigen, irgend welche Erklärungen zu verlangen.

Türkei. Die Pforte nimmt, dem „P. L.“ zufolge, eine drohende Haltung Montenegro gegenüber an. Das Kaiserlich türkische Kabinet hat eine Note nach Cettinje abgesandt, in welcher die Regierung des Fürsten über den Zweck der Rüstungen befragt wird, die seit $1\frac{1}{3}$ Jahr in den Schwarzen Bergen anhalten. Diese Note, die Essad Pascha, Gouverneur von Albanien übermittelte, ist vom Fürsten Nikola noch nicht beantwortet. Die Pforte läßt inzwischen Truppen an der montenegrinischen Grenze konzentriren und Kulas (Thürme) bauen.

Konstantinopel, 25. September. Die „Turquie“ enthält einen heftigen Artikel gegen den Vicekönig von Egypten, weil dieser sich weigere, auf die beiden wichtigsten Bedingungen in dem Briefe des Großveziers einzugehen und den Vorschlag mache, die Entscheidung der Streitfrage den Großmächten zu überlassen. Das Blatt erklärt, die Pforte müsse einen derartigen Vorschlag durchaus verwerfen und empfiehlt, dem Vicekönige die ihm früher gewährten Privilegien wieder zu nehmen und schlimmsten Falls Ismail Pascha abzusetzen und Mustapha zum Vicekönige zu ernennen.

Amerika. Die am 25. in London eingetroffenen amerikanischen Blätter melden den telegraphisch bereits bekannten Tod des Senators Fessenden und das Begräbniß des Kriegsministers Rawlins. Der Letztere starb fern von den Seinigen, da seine Frau schwer erkrankt in Connecticut darniederlag. Sie wurde mit ihren drei kleinen Kindern nach Washington gebracht, um von der Leiche Abschied zu nehmen. Da der plötzliche Tod des Gatten die Familie in bedrückten Umständen zurückließ, ist ein Fonds von 30,000 Dollars für sie gesammelt worden, wozu Präsident Grant 1000 Dollars beitrug.

Pommern.

Stettin, 28. September. Der Wirkliche Legationsrath v. Keudell verweilt zur Zeit in Varzin, wohin sich derselbe in Folge telegraphischer Berufung des Herrn Bundeskanzlers begeben hat.

— Der Oberst und Chef des Generalstabes 2. Armee-Korps v. Wichmann hat sich mit einem mehrwöchentlichen Urlaube nach dem Rhein begeben.

— Seit Sonnabend hat ein großer Theil der bis dahin strikenden Zimmergesellen die Arbeit „bedingungslos“ wieder aufgenommen und kann der Strike somit als beendet angesehen werden.

— Ein Gleiches läßt sich wohl in Betreff des Schuhmacher-Gesellen-Strikes sagen. In der gestrigen Versammlung sah sich der Vorsitzende, Otto Armborst, als er genau 33 der Getreuen um sich versammelt sah, veranlaßt, sein tiefes Bedauern über das Zusammenschrumpfen der Zahl, welche an der Fahne der Opposition augenblicklich noch festhält, auszusprechen. Nichts desto weniger fehlte es aber nicht an der stereotypen Mahnung: „auszuharren und sich durch die winzige Zahl der Erschienenen nicht beirren zu lassen“, wonächst auch die erhebliche Summe von — 9 Thlr. 15 Sgr. als Unterstützung an hülfsbedürftige Gesellen zur Vertheilung kam. — Lange werden die Empfänger von den wenigen Silbergroschen, die jeder erhielt, ihren Hunger wohl nicht stillen können! Zu übermorgen soll eine neue Versammlung anberaumt und sollen sämmtliche Schuhmachergesellen zum Erscheinen in derselben aufgefordert werden.

— Im Lokale der Grünhofbrauerei soll morgen Abend eine „große Volksversammlung“ abgehalten werden, in welcher Herr Finn-Berlin über die Vorgänge in der Lauenstein'schen Fabrik zu Hamburg, Herr Strümpel über die Arbeitseinstellung der hiesigen Schuhmacher zu sprechen beabsichtigt.

— Nach §. 33 der mit dem 1. k. M. in Kraft tretenden Bundes-Gewerbeordnung ist der Kleinhandel mit Spiritus“ von der Erlaubniß der Behörden abhängig und werden Zuwiderhandlungen mit Geldbuße bis zu 100 Thlr. oder Gefängniß bis zu sechs Wochen bestraft.

— Der durch seine „500,000 Teufel“ und andere reizende Musikpiecen rühmlichst bekannte Liederkomponist Graben-Hofmann aus Dresden, welcher als Gesanglehrer und Musikpädagoge sich eines außerordentlichen Rufes erfreut, hält sich gegenwärtig hier auf, in der Absicht, einen Cyklus von Vorlesungen über Musik zu halten.

— Der erst seit wenigen Wochen bei dem Kaufmann Mann in der Breitenstraße konditionirende Hausdiener Franz Fietsch hatte, wie eine gestern polizeilich vorgenommene Recherche ergab, Gelegenheit und Zeit ausreichend benutzt, um sich aus dem Verkaufslager seines Dienstherrn nach und nach ein ganzes Sortiment der verschiedensten Gegenstände zuzueignen, welche er größtentheils im Keller in einer Kiste unter Kohlen versteckt aufbewahrte. Die Polizei wies dem F. sofort ein anderweites Unterkommen an, in welchem er von seiner Liebhaberei für fremdes Eigenthum geheilt werden soll.

— Ein ungeachtet seines Alters von erst 13 Jahren höchst gefährlicher, bereits mehrfach bestrafter Dieb, ist der Junge Karl Kadow von hier. Derselbe, obgleich von höchst ordentlichen Eltern stammend, ist gewohnt, sich mit anderen Taugenichtsen seines Alters beständig umher zu treiben, im Freien zu nächtigen und seinen Unterhalt durch „Bettelei“ oder „Diebstahl“ zu erwerben. Am Sonntag Abend verübte dieser jugendliche Verbrecher auf dem Boden des Hauses gr. Domstraße No. 16 mit großer Umsicht und Geschicklichkeit einen Einbruch und entwendete dort eine Menge von Damen- und Kinderkleidungsstücken, wurde aber noch rechtzeitig mit seiner Beute abgefaßt und der Polizeibehörde zur weiteren Fürsorge übergeben.

** **Gollnow,** 26. September. Den Landbriefträgern ist in diesen Tagen eine freudige Botschaft gemeldet, daß ihnen nämlich von Seiten der Königlichen Ober-Postdirektion hinfort alle Jahre eine Hose und eine Mütze, alle zwei Jahre ein Rock und alle drei Jahre ein Paletot geliefert werden würde, wozu sie monatlich nur 2 Sgr. beizusteuern hätten. Dies ist eine große Vergünstigung für sie und hat ihren Muth von Neuem angefacht, desto williger alle Strapazen ihres mühseligen Amtes zu ertragen.

W **Greifenhagen,** 28. Septbr. Ebenso ruhig, wie unser Pferdemarkt, ist der Jahrmarkt, beide allerdings nur je einen Tag dauernd, vorübergegangen, und selbst Karoussel und Panorama, mit denen kleinere Städte so häufig heimgesucht werden, konnten nur auf kurze Zeit in gewisse Schichten unserer Einwohnerschaft einiges Leben bringen. — Vereinzelte Uebungen unserer Liedertafel, erneuete Regsamkeit in den einzelnen Vereinigungen und Gesellschaften und dergleichen mehr berechtigen jedoch schon zu der Hoffnung, daß der kommende Winter nicht ohne reiche Genüsse sein werde. — Am Sonnabend waren unsere Rathsherren und Stadtverordneten zu einem zu Ehren unseres neuen Bürgermeisters Herrn Winkler veranstalteten Abendessen versammelt, bei welchem es an Toasten ernsten und heiteren Inhalts, an Heiterkeit und Gemüthlichkeit nicht gefehlt hat.

† **Greifswald,** 27. Septbr. Am Sonnabend fand die von den Ortsvereinen veranstaltete Nachfeier des hundertjährigen Geburtstages Alexanders von Humboldt statt, wozu der größte hiesige Saal, im Hotel „zum Greif“, beim Herrn M. Joseph, akquirirt war. Herr Professor Uhlich traf zu dieser Feier mit dem Mittagszuge ein, wurde von einer Deputation am Bahnhofe empfangen und nach dem Festlokal geleitet. Die Festlichkeit selbst wurde mit einigen Ouverturen, welche die hiesige Stadtkapelle des Musikdirektors Creutz mit vorzüglicher Präzision ausführte, eröffnet. Hieran reihte sich Männerquartett und der Vortrag eines auf die Feier bezüglichen Prolog's. Sodann hielt Hr. Prof. Uhlich die Festrede, in welcher derselbe in warmen Worten die großen Verdienste des Gefeierten um die Wissenschaft schilderte. Nach ferneren musikalischen Vorträgen, so wie einer Theater-Vorstellung der Kusse'schen Gesellschaft (Dr. Robin) blieb der größte Theil des Publikums noch bis zur späten Abendstunde beisammen.

Gartz a. O., 27. September. Vorgestern früh brannten drei vor dem Schwedter Thore belegene, den Ackerbürgern Löschke, Reisener und Zerler gehörige Scheunen nieder. Der Schaden beläuft sich auf ca. 3500 Thlr.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) „Die Jüdin“, Oper in 5 Akten von Halevy, ist jedenfalls dieses Komponisten bestes Werk; schöne Erfindung, Gedankenreichthum, Kraft und Melodie zeichnen dasselbe aus, und nur zuweilen hat er das Grasse der Handlung auch in der Musik zu sehr hervorherrschen lassen. Die diesjährige Aufführung dieser Oper, die hier stets gern gesehen wurde, hat einen so überaus günstigen Eindruck hervorgerufen, daß man jetzt der ganzen bevorstehenden Saison das beste Prognostikon stellen darf. Der Tenor, Herr Fekete überraschte durch mächtige und reine Stimme, durch Gesangsweise und angemessenes Spiel. Schon im Finale des ersten Aktes riß sowohl er, als Frl. Formaneck (Recha) das Publikum zu einem wahren Beifallssturm hin, der sich im Verlauf des Abends immer mehr steigerte, und namentlich im vierten Akte einen Höhepunkt erreichte. Herr Bagg (Kardinal) war vorzüglich bei Stimme und stand den beiden vorher genannten Künstlern in Nichts nach. Der weniger hervortretenden Partien der Prinzessin und des Leopold wurden von Frl. Holland und Herrn Zimmermann recht brav gesungen. Auch Herr Jary als Albert ließ nichts zu wünschen übrig. Ganz besonders hervorzuheben ist noch das treffliche Arrangement. — Das Orchester that ebenfalls seine Schuldigkeit. Die Oper wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und die Mitwirkenden wiederholt gerufen.

Vermischtes.

** (Wie ein Injurienprozeß nur durch das herzliche Lachen der Herren Juristen noch glücklich abgewandt werden konnte!) Ein Justizrath in der Stadt G. i. M. hatte einen Kutscher Johann, ein wahres Original, der nicht blos von seinem Herrn, sondern auch von Jedermann, der ihn kannte, hochgeschätzt wurde und auf dessen Urtheil man viel gab. In derselben Stadt aber wohnt auch ein Gastwirth, dessen Leutseligkeit und gutes Bier von jeher viele Gäste angelockt hat. Eines Sommers nun ließ er sein Haus neu abputzen und auch ein neues Schild oben am Hause anbringen. Auf den Schilde aber war er selber abgebildet, ganz wie er leibte und lebte, feist und rund und wohlgefällig lächelnd, wie er eben mit kräftiger Hand einen Schlachtochsen am Stricke führte, denn er war zugleich auch Schlächter. Auf dies Bild war der Hotelbesitzer ganz stolz und sah manchmal stundenlang zum Fenster hinaus, ob nicht Jemand von den Vorübergehenden still stände und sein Bildniß bewunderte. Eines Tages nun ritt Johann vorbei und bemerkte die Veränderung am Hause seines Freundes. Er hielt still und staunte das Bildniß lange an. Seelenvergnügt darüber rieb sich der Wirth die Hände und ging endlich hinaus, um Johanns Urtheil zu hören und sein Lob zu vernehmen. „Na, Johann, was meinst du nun? Wer soll das wohl sein, da auf dem Bilde?“ So fragte er wohlgefällig den Staunenden. Johann prüfte das Bild noch einmal und sprach dann schelmisch lächelnd: „Ja, Dir kenn' ich wol, aber wer Dir da am Strick führt, den kenn' ich nich.“ Mit diesen Worten ritt er davon. Auf solch Urtheil war der Wirth nicht gefaßt, daß Johann ihn für den Ochsen halten würde!? Wuthentbrannt eilte er auf's Gericht, wo er ein sonst nie gesehener Gast war. Johann's Herr saß selber da und vernahm mit Staunen, daß er wider seinen treuen Diener Klage zu führen hätte. Aber kaum hatte der Beleidigte Johann's Urtheil über sein Portrait vorgetragen, brach ein schallendes Gelächter unter den Herren aus, und da Niemand vor herzlichem Lachen schreiben konnte, so machte sich der Kläger schleunigst aus dem Staube und hat sich seitdem nie wieder vor Gericht sehen lassen.

— Zu den seltensten Examen gehört das eines Scharfrichters. Der Kandidat muß dasselbe, nachdem er sich bei einem Scharfrichterei-Besitzer praktisch ausgebildet und ein Attest über seine Brauchbarkeit dem Obergericht eingereicht hat, vor einem Kommissarius desselben ablegen. Der Examinandus braucht jetzt zwar nicht mehr alle Grade der Tortur zu kennen, dagegen wird er im Schreiben und Lesen examinirt und muß die ganze Handlung einer Hinrichtung beschreiben können, namentlich aber anzugeben wissen, welche Halswirbel bei einem Hinzurichtenden getroffen werden müssen, wenn derselbe gleich auf den ersten Schlag mit dem Beile getödtet werden soll. — Ein Termin zur Ablegung einer solchen Prüfung stand am Freitag beim Kammergericht zu Berlin an. Der Scharfrichter-Aspirant Reindel, ein Bruder des bekannten Scharfrichters Reindel, war erschienen; der Termin konnte jedoch, wegen plötzlich eingetretener Krankheit des Prüfungs-Kommissars, des Herrn Kammergerichts-Rath Leonhardt, nicht abgehalten werden.

Salzburg, 21. September. Einen gräßlichen Eindruck brachte hier die Kunde von einer im Pinzgau durch einen neunjährigen Knaben verübten Gräuelthat hervor. Derselbe, im Gebirge des Mittersiller Bezirks ohne Unterricht wild aufgewachsen, schon durch seine abstoßenden Züge, einen tückisch unheimlichen Blick gekennzeichnet, war selbst von Erwachsenen als ein böser Bube gefürchtet, denn er ließ seiner Zerstörungswuth freie Zügel, und band einst ein Mädchen mit Stricken an einen Baum im Walde, das nur durch die Dazwischenkunft des Vaters aus den Händen des kleinen Wütherichs gerettet wurde. Was demselben zuzumuthen war, zeigt der folgende Vorfall. Im heurigen Hochsommer wurde in der Nachbarschaft des Knaben ein nahezu 4jähriges Kind vermißt und da es trotz aller Nachforschungen nicht gefunden wurde, verbreitete sich die Meinung, es sei in eine der unzugänglichen Bergschluchten gestürzt. Auf einer Bergwiese in der Nähe des Bauernguts wurde nun vor einigen Tagen beim Mähen der Rumpf eines in hohem Grade der Verwesung befindlichen Knabenleichnams und, etwa hundert Schritte von der Stelle, der hierzu gehörende Kopf in unkenntlichem Zustand aufgefunden. Kleider lagen daneben, und an denselben erkannten die Bauersleute das vermißte Kind. Alsbald fiel der Verdacht auf den „bösen Peter“ der Nachbarschaft, der zu Hause zwar nichts von dem Kind wissen wollte, vor den Richter geführt, sich aber bald in solche Widersprüche verwickelte, daß er zum Geständniß gedrängt, bekannte: das arme Kind abseits gelockt, bis auf's Hemd entkleidet, und sofort aus reiner Mordlust mit einem knotigen Prügel erschlagen zu haben, mit dem er auf die linke Brustseite des Kindes losschlug, bis es todt war. Vierzehn Tage nach der That suchte er die Leiche wieder auf und strengte sich an, ihr den Kopf abzureißen, was damals nicht gelang. Vier Wochen darauf ging er wieder hin. Nach seiner Beschreibung hatten die Raben die Leiche umlagert und Würmer krochen aus den Augenhöhlen. Dies schreckte ihn aber nicht, den Kopf zu erfassen und es neuerdings zu versuchen, ihn abzureißen, was er auch vollführte. Er steckte den Kopf auf einen Pfahl und schleuderte ihn über einen Zaun den Berg hinab, an der Leiche aber zerrte er wohlgefällig herum. Bei diesem ausführlichen Geständniß zeigte der Knabe nicht die mindeste Reue, und als er abgeführt wurde, lachte er noch laut auf!

— Ueber den Mord zu Pantin bringt die „K. Ztg.“ nach französischen Quellen verschiedene weitere Mittheilungen, daraus wir Folgendes entnehmen: In Havre hat man ein Individuum verhaftet durch einen Gendarmen, der hörte, wie ein Mann zwei Matrosen fragte, was man zu thun habe, wenn man sich nach Amerika einschiffen wollte. Der Gendarm fragte den Menschen sofort, ob er Papiere habe; da er dieses verneinte, so forderte er ihn auf, mit ihm auf die Polizei zu gehen. Unterwegs entwischte er aber und sprang in ein Wasserbecken. Ein gewisser Hauquel folgte ihm aber und zog ihn, trotz seines Widerstandes und mit Unterstützung einiger anderer Personen, aus dem Wasser. Man brachte ihn nach dem Spitale. Sein Zustand flößt keine Gefahr ein. Man fand eine große Anzahl von Papieren bei ihm, welche der Familie Kinck angehört haben. Dieses ließ zuerst glauben, daß man den Gustav Kinck vor sich habe. Es könnte aber eben so gut sein, daß er nur die Papiere bei sich hatte, welche dem Vater und Sohn, die man vorher ermordet, abgenommen worden sind.

— Eine junge Französin erfuhr kürzlich, daß Der, welcher ihr ewige Liebe geschworen und ihr das Eheversprechen gegeben, sich „wegen eingetretener Hindernisse“ anderweitig verheirathen wolle. Wüthend eilt sie zu seinen Verwandten; man bietet ihr 2000 Frcs., wenn sie sich zufrieden geben wolle. „Was? 2000 Francs für zerstörte Hoffnungen, für meinen verlorenen guten Ruf, für mein zerknicktes Dasein, für mein blutendes Herz? dafür 2000 Frcs.? Sagen wir 3000 und das Geschäft ist gemacht!“

Börsen-Berichte.

Stettin, 28 September. Wetter schön. Wind SW. Temperatur + 14° R.

Weizen flau und niedriger, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. neuer 63–67 Rt., feiner 69 Rt., alter 73 Rt., ungar. alter 58–65 Rt., neuer 65–66 Rt., 83–85pfd. gelber per Septbr. 72 Rt. Gd., per Septbr.-Oktober $68\frac{1}{4}$, 68 Rt. bez. u. Gd., per Oktober-Novbr. $68\frac{1}{8}$, 68 Rt. bez u. Br, Frühjahr $68\frac{1}{4}$, $67\frac{3}{4}$, 68, $68\frac{1}{4}$ Rt. bez. $68\frac{1}{2}$ Br.

Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco 47–49 Rt., 82pfd. 51 Rt., per September-Oktbr. $48\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez, Br. u. Gd, per Oktober-November do., per November-Dezember $48\frac{1}{4}$, 48 Rt. bez, Frühjahr $47\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez u. Gd.

Gerste matt, per 1750 Pfd. loco Oderbruch 42 bis 44 Rt., schles. u. ungar. 42–$42\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer matt, per 1300 Pfd. loco $27\frac{1}{2}$ bis 29 Rt., 47–50pfd. per Septbr.-Oktober $29\frac{1}{4}$ Rt. Br., 29 Gd., per Frühjahr 29 Rt. Br., $28\frac{3}{4}$ Gd.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- 57 bis 60 Rt., Koch- 61–63 Rt.

Rüböl matt, loco $12\frac{1}{2}$ Rt. Br, per September-Oktober $12\frac{1}{6}$ Rt. bez, Br. u. Gd., Oktober-November do., Novbr.-Dezember $12\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., April-Mai $12\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß $16\frac{1}{8}$ Rt. bez., per Septbr. $15\frac{7}{8}$ Rt. bez u. Gd., Septbr.-Oktober $15\frac{2}{3}$ Rt. bez. u Br., Oktober-November $15\frac{1}{4}$ Rt. Br., Frühjahr $15\frac{1}{2}$ Rt. bez, Br. u. Gd.

Regulirungs-Preise: Septbr.-Oktober $68\frac{1}{4}$, Roggen $48\frac{1}{2}$, Hafer $29\frac{1}{4}$, Rüböl $12\frac{1}{6}$, Spiritus $15\frac{7}{8}$.

Blind und Stumm.

Ein den letzten Kriegsereignissen entlehntes Zeitbild.

Von

A. Cosmar.

(Schluß.)

Die Rückkehr der Frau von Mathysson machte dieser Familienscene ein Ende. Nachdem die älteren Personen den Sophaplatz eingenommen, hatte das junge Paar sich in eine Fenstervertiefung zurückgezogen.

Wie doch so manche Schönheit unverwüstlich ist, flüsterte die überglückliche Marie ihrem Udo in's Ohr. Die schwarze Binde über dem Auge macht Dein Gesicht so interessant, daß, hätte das Unglück sie Dir nicht gebracht, Du sie aus Eitelkeit tragen müßtest.

Inzwischen schritt Elisabeth nach ihrer Wohnung zurück. In der Diakonissinnen-Anstalt hatte man ihr gesagt, die Eltern des jungen Herrn von Löhning seien aus Berlin gekommen, hätten den Sohn sogleich nach ihrem Hôtel genommen und befänden sich vermuthlich schon auf der Rückreise. Elisabeth litt bisweilen an Herzklopfen, und bei Gemüthsaufregungen hämmerte ihr Herz so stark, daß man die Schläge desselben zu hören glaubte. Auf dem Wege von der Diakonissinnen-Anstalt wollte sich der Patron gar nicht zur Ruhe bringen lassen, denn Elisabeth befand sich, was ihr selten geschah, in einer großen Verlegenheit — sie wußte noch immer nicht, in welcher Weise sie Marie die Hiobspost beibringen sollte. Nach vielem Nachsinnen rief sie erfreut:

Jetzt hab' ich's! Ich werde Marie den Vorschlag machen, daß ich an Ihren Udo einen anonymen Brief schreiben würde, der ihn zurück nach Dresden locken soll, und haben wir ihn erst wieder, dann wird der Zufall als Helfershelfer herbeigeholt.

Unter solchen Vorsätzen begab sie sich nach dem Zimmer, in welchem sie Marie verlassen hatte. Wie eingewurzelt blieb sie in der Thür stehen, und blickte bald auf die Sophaecke, bald auf die Fensternische.

Meine Tochter Elisabeth, sagte Frau von Mathysson, auf sie deutend, zu ihren Gästen.

Marie hing am Halse der Freundin und verhinderte sie, ihre pflichtschuldige Verneigung zu machen.

Hier, mein Udo, sagte sie, stell ich Dir unsere Wohlthäterin vor, sie veranlaßte mich Dich wieder zu finden.

Indem ich sie fast gewaltsam in die Anstalt zu den Herren Oesterreichern schob, in welcher sie nun, o Wunder über Wunder, ihren Preußen wiederfand.

Unter den Oesterreichern, zu welchen sie mich als blinden Passagier gesteckt hatten, ergänzt Udo.

Gott sei Dank! rief lachend Elisabeth, daß ich endlich einmal wieder einen Mann finde, der selbst auf Kosten seiner eigenen Person auf einen Spaß eingeht. Die Sachsen mögen gute liebe Menschen sein, aber sobald man einen Scherz mit ihnen riskirt, ziehen sie ein Gesicht, als wollten sie darauf treten.

Packe Deine sieben Sachen zusammen, Marie, rief die Präsidentin aus der Sophaecke ihrer künftigen Schwiegertochter zu.

Ja, ja, mein Kind, sagte der Präsident, nach der Uhr sehend, so gemüthlich es sich hier plaudern läßt, wir müssen dennoch aufbrechen. Aus besonderer Berücksichtigung ist mir ein Coupé in dem Extrazuge, der um Mitternacht abgehen wird, bewilligt worden, dann haben wir, in Berlin angekommen, den ganzen morgenden Tag vor uns.

Auf das ängstliche Gesicht, das Marie machte, sagte Frau von Mathysson:

Reisen Sie unbesorgt, Mariechen, es ist Alles unter uns abgemacht, ich behalte die Wohnung der Tante unter meiner Kontrole.

Nachdem Udo mit seinen Eltern das Haus verlassen, packte Marie und Elisabeth mit großer Geschäftigkeit die Reisekoffer, und kaum waren sie zugeschnallt, so war auch Udo schon wieder da, um die Braut abzuholen.

Unter aufrichtigen Thränen schied Marie aus dem Kreise einer Familie, in welchem sie eine so liebevolle gastliche Aufnahme gefunden hatte.

Die Konsistorialräthin Strauß war soeben von ihrem Kirchenbesuche heimgekehrt, als der Präsident in ihr Zimmer trat.

Ihrem heiteren Gesicht, Herr Präsident, sehe ich es an, daß Sie gute Nachricht über das Befinden Ihres Herrn Sohnes bringen! rief sie ihm entgegengehend zu.

Die allerbeste, liebe Freundin, denn er folgt mir auf dem Fuße.

Die Konsistorialräthin erbleichte, der Präsident that, als merke er ihre Bewegung nicht und fuhr lebhaft zu sprechen fort:

Ein Glücksjunge ist und bleibt mein Udo. Wollen Sie es wohl glauben, daß ein bildhübsches junges Mädchen, das im Prager Lazareth — er betonte diese Worte ganz besonders — sich dermaßen in sein eines Auge verliebt hat, daß sie ihn erst gesund gepflegt, und sich dann fest entschlossen hat, ihn heirathen zu wollen.

Wie mich das überrascht, erwiderte die Konsistorialräthin, welche ihre Fassung wiedergewonnen hatte. Ich habe mir immer eingebildet, die junge Gräfin Sanden würde Ihre Schwiegertochter werden.

Nein, die kleine Lydia kann als ächtes Soldatenkind nicht vom zweifarbigen Tuche lassen, lachte der Präsident. Sobald der alte General aus dem Kriege zurückgekehrt sein wird, soll ihre Verlobung mit dem Rittmeister Grafen Bloom publicirt werden. — Doch das war Ihre Flurklingel, nun werden Sie gleich meinen armen einäugigen Schelm sehen. Damit eilte er mit jugendlicher Geschwindigkeit zur Thür hinaus.

Wie Recht habe ich gethan, sie fortzuschicken. Muth! Muth! seufzte die Konsistorialräthin.

Mutter! Mutter! scholl es schon von draußen, und herein, den Hut weit von sich schleudernd, stürzte Marie und umhalste laut weinend ihre Mutter.

Die arme, unter den wechselnden Empfindungen sie bestürmende Frau mußte sich festhalten, um nicht zusammenzubrechen. Udo ergriff ihre Hand, und sie ehrerbietig küssend, sagte er:

Ich mußte meinen guten Vater zu meinem Beistande herbeiholen, sonst wäre ich abermals an Ihrer Thür abgewiesen worden.

Ist es denn wahr? kein Traum? rang sich endlich aus ihrer Brust. Wie konnte denn so etwas geschehen?

Das sollen Sie alles bei einem Glase Champagner erfahren, liebe Freundin, sagte der Präsident. Wenn Sie meinem armen Jungen ein wenig Gehör schenken werden und ihn nicht mit einem Korbe, sondern mit der Braut am Arme fortschicken wollen, läßt meine Frau bitten, im engsten Familienkreise die Verlobung unserer Kinder zu feiern. Da fährt soeben mein Wagen, um uns abzuholen, vor die Thür.

Hörte ich vorhin nicht Maries Stimme! rief Richard, ins Zimmer stürmend. — Doch die letzten Worte blieben ihm im Halse stecken.

Nur herein, Du Sünder! rief Udo ihm heiter zu. Wenn Du die Schwester auch noch so sehr hinter Schloß und Riegel gehalten hast, ich habe sie Dir zum Possen doch gefunden.

Aber was geht denn hier vor:

Auf das glückliche Paar deutend, sagte der Präsident:

Ich habe das Glück, Ihnen hier ein nagelneues Brautpaar vorzustellen. — Aber nun hat das Verwundern ein Ende. Wir rücken zusammen, Sie finden auch noch Ihr Plätzchen im Wagen, lieber Richard.

Erlauben Sie mir, Herr Präsident, sagte Richard mit dunkelrothem Gesicht, daß ich Ihnen zu Fuße folgen und zuvor noch einen Gang durch die Stadt machen darf.

Lassen wir ihn gewähren, rief Udo lachend. Er ist und bleibt in allen Lagen des Lebens ein Pendant.

Udo und Marie genossen einen kurzen, aber glücklichen Brautstand. — Nach dem Frieden wurde das junge Paar in aller Stille getraut und trat dann auf ärztliche Verordnung seine Hochzeitsreise an, um in einem ruhigen und romantisch gelegenen Badeorte Udo's vollständige Rekonvalescenz abzuwarten.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Staats-Prämien-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effekten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Stuth mit dem Lieutenant und Adjutanten Herrn Stadion (Gustow—Stettin). — **Verehelicht:** Herr Premier-Lieutenant Protzen mit Fräul. Antonie Speichert (Stargard).

Geboren: **Ein Sohn:** Herrn Major und Bataillons-Kommandeur v. Egloff (Stralsund). — Herrn Pastor Haack (Zingst i. P.) — **Eine Tochter:** Herrn Kreisrichter Kiesler (Falkenburg).

Gestorben: Herr Gustav Krohn (Stettin). — Herr Büchsenmacher Lehmann (Stettin).

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 21. September d. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten auf den 6. Oktober d. J. in die Haupt- und Residenzstadt **Berlin** zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 5. Oktober in den Stunden von 8 Uhr früh bis Abends und am 6. Oktober in den Morgenstunden offen liegen wird.

In diesen Bureaus werden auch die Legitimations-Karten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 22. September 1869.

Der Minister des Innern.

gez. **Graf zu Eulenburg.**

Submissions-Einladung

Die zur Unterhaltung der Kreischausseen im Randower Kreise pro 1870 erforderlichen Materialien,

1. Stettin-Pölitzer Straße 100 Scht. Steine, 50 Scht. Kies,
2. Mescherin-Penkuner Straße . . . 40 . .

sollen im Wege der Submission ausgegeben werden, und sind die Offerten versiegelt bis zum 2. Oktober cr., Vormittags 11½ Uhr in meinem Geschäftszimmer abzugeben, woselbst auch vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 18. September 1869.

Der Bau-Inspektor.

gez. **Thœmer.**

Die Prüfung zur Aufnahme in die unter meiner Leitung stehende Gymnasial-Vorschule findet am Montag, den 4. Oktober **pünktlich** um 9 Uhr Vormittags im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt.

Heydemann

Die Prüfung zur Aufnahme in das unter meiner Leitung stehende Gymnasium findet am Sonnabend, den 2. Oktober, Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Konferenzzimmer der Anstalt statt. Die Zahl der Aufzunehmenden kann nur gering sein.

Heydemann.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 30. September cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal

mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Porzellan- und Glassachen, Leinenzeug, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

um 11 Uhr Gold- und Silbersachen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Hamburg-Brasil. Dampfschifffahrt-Gesellschaft.

Direkte Passagierbeförderung per Dampfschiff am 15. jeden Monats **von Hamburg nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos.**

Der Unterzeichnete ist **allein** bevollmächtigt, Ueberfahrtsverträge hierfür abzuschließen.

Regelmäßige Passagier-Expeditionen per Segelschiffe erster Klasse nach **Rio Grande do Sul, Santa Catharina, Porto-Allegre** u. s. w., u. s. w.

R. O. Lobedanz,

obrigkeitl. konzess. Expedient.

Gr. Reichenstraße 36.

Illustrirte Damenzeitung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner

Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Herausgegeben unter Mitwirkung der

Redaction des Bazar

mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „**Biene**" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs **ist gratis** durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Die Verloosung zum Besten **der Kranken- und Diakonissen-Anstalt**

Bethanien

soll nunmehr im Monat Oktober stattfinden und bitten wir daher die geehrten Freunde und Freundinnen der Anstalt die uns zugedachten zur Verloosung geeigneten Gegenstände gütigst bis Anfang des nächsten Monats an **Frau Konsistorial-Räthin Küper,** kl. Domstr. Nr. 1 — übergeben zu wollen.

Stettin, den 26. September 1869.

Der Vorstand

der Mädchenherberge „Ernestinenhof."

Journallesezirkel,

alle bedeutenden belletristischen und politischen Journale umfassend.

Léon Saunier's Buchh.

(Paul Saunier).

In Deutschland erscheinen ca. 2500 Zeitungen und Fachzeitschriften,

welche Annoncen gegen Gebühren aufnehmen.

Soeben verließ die Presse mein nach den neuesten und zuverlässigsten Quellen bearbeiteter

Zeitungs-Catalog

nebst Insertions-Tarif,

3. Auflage,

mit möglichst genauer Angabe der Auflagen, Erscheinungsweise 2c.

Seit Bestehen meines Instituts ist es mein fortgesetztes Streben durch möglichst korrekte Zusammenstellung des Materials die geehrten Interessenten über die jeweiligen Verhältnisse der Presse stets au fait zu halten.

Der Catalog welcher **außer sämmtlichen deutschen Zeitungen** auch die **wichtigsten ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften** und **Kalender** enthält, wird franko gegen franko nach allen Gegenden hin gratis versandt.

Rudolf Mosse,

offizieller Zeitungs-Agent (spec. f. Annoncen),

St. Gallen. **Berlin.** München.

Vertreten durch **Dannenberg & Dühr** in **Stettin.**

Glaßbrenner's

Berliner Montags-Zeitung

(**25 Sgr. Quart.** durch ganz Preußen)

gehört zu den beliebtesten und geachtetsten Zeitungen Berlins Sie enthält: die Sonntags eintreffenden Tel. Depeschen und politischen Nachrichten; die neuesten Mittheilungen aus den Kammern, dem Leben und Treiben Berlins, sie ist die einzige Zeitung Berlins, welche diese Nachrichten den auswärtigen Abonnenten schon Montags früh bringt. Novellen und zeitgemäße humoristische Artikel bewährter Schriftsteller; pikante Kunst- und Theater-Berichte, Börse vom Sonntag 2c. 2c.

Als apartes Feuilleton bringt sie in jeder Nummer den berühmten humoristisch-witzigen Zeitspiegel:

„Die Wahrheit,"

redigirt von Dr. Münchhausen.

Man pränumerirt bei sämmtlichen Post-Anstalten des In- und Auslandes.

Verlag von **L. Rauh;** Berlin, Planufer 16.

Die Provinzialsynode,

eine Erwiderung für den Berliner Unionsverein von einem Freunde der Union.

Preis 6 Sgr.

Diese, die Ansichten und Absichten des Oberkirchenraths getreu wiedergebende Schrift widerlegt nach authentischer Quelle die Entstellungen der von dem Unionsverein besonders in den Stadtverordnetenversammlungen der 6 östlichen Provinzen verbreiteten Broschüre.

Wer Interesse hat an einem richtigen Urtheil bei den bis zum 15. Sept. zu den Provinzialsynoden Wählenden, verbreite obige Schrift.

Die Schrift ist in allen Buchhandlungen vorräthig, auch sendet L. Rauh in Berlin, Planufer 16, auf Einsendung von 6 Sgr. per Postanweisung dieselbe **franco** und gewährt auf 6 zusammen bestellte Exemplare ein Freiexemplar.

Zum Abonnement auf meinen belletr. **Journal-Lesezirkel** (25 Journale enth.); meinen **Bücher-Lesezirkel,** die allerneuesten Romane enth.; sowie auf meine gediegene **Leihbibliothek** erlaube ich mir einzuladen.

Otto Spaethen,

Buchhdlg., Breitestraße 41—42.

Verläumdung.

Die Brenn- und Kitt-Anstalt befindet sich nach wie vor Jakoby-Kirchhof Nr. 6 parterre.

Saamen-Offerte.

Alle Sorten Blumen- und Gemüse-Saamen empfiehlt **C. A. Ludwig,** Schuhstraße 14.

Keine Schwindsucht, kein Magenleiden mehr!

Das Alpenkräuter-Gesundheitsbier von R. Bohl, in Berlin, an der Schleuse Nr. 7, (6 Flaschen 1 Rt. nach Außerhalb gegen Einsendung des Betrages) ist von ausgezeichneter Wirkung und höchstem Wohlgeschmack, zugleich das feinste Tafelgetränk; es erzeugt eine Fülle von Gesundheit und Kraft.

Herrn **R. Bohl.** Nachdem ich gegen mein schweres Lungenleiden alle nur mögliche Mittel ganz vergeblich gebraucht, hat mir nur Ihr vorzügliches Alpenkräuterbier ausgezeichnete Dienste geleistet, ich empfehle dasselbe allen Brustkranken aus vollster Ueberzeugung. Verwittwete Post-Schirrmeister **Krüger,** Berlin, Artilleriestr. Nr. 3. Mein Lungenleiden hat sich nach dem Gebrauch Ihres Alpenkräuterbiers jetzt schon sehr gebessert. **S. Tuckhardt,** Berlin, Linienstr. Nr. 243. Mein Sohn, welcher 1½ Jahr schwer bettlägerig krank war, der gar keinen Appetit mehr hatte, ist nach kurzem Gebrauch Ihres Alpenkräuterbiers wieder hergestellt, sein Appetit ist jetzt ganz vorzüglich. **Wilhelmine Strohfeldtz,** Berlin, Enkeplatz Nr. 7.

Frankfurter und sonstige Original-Staats-Prämienloose sind gesetzlich zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom **Staate genehmigte und garantirte große**

Geld-Verloosung

von über Eine Million 470,000 Thaler, deren Gewinnziehungen beginnen **schon am 20. Oktober d. J.**

Die Ziehungen sind amtlich festgestellt.
Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptpreise sind ev.:

M. 250,000;
150,00; 100,000; 50,000; 25,000; 2 a 20,000; 3 a 15,000; 3 a 12,000; 3 a 10,000; 4 a 8000; 5 a 6000; 11 a 5000; 29 a 3000; 131 a 2000; 6 a 1500; 5 a 1200; 156 a 1000; 206 a 500; 6 a 300; 272 a 200; 11800 a 110 ꝛc. ꝛc.

in Allem über 25,000 Gewinne.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versende ich „Original-Staatsloose“ für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen:

Ein Ganzes Rt. 2 — Ein Halbes Rt. 1 — Ein Viertel 15 Sgr. unter Zusicherung **promptester** Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die **Original-Staatsloose selbst in Händen** und sind solche daher **nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen.** Der Original-Plan wird jeder Bestellung **gratis** beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich **baldigst vertrauensvoll** und **direkt** zu wenden an die beauftragte Staats-Effekten-Handlung

Adolph Haas in Hamburg.

☛ Die meisten Haupttreffer fallen **gewöhnlich** in mein Debit, und habe ich wieder am 28. April und 14 Juli dieses Jahres **die allerhöchsten Gewinne persönlich ausbezahlt.**

Bruchbänder

und alle Apparate zur Krankenpflege, als: Luftkissen, Spritzen, Stechbecken, Gummistrümpfe ꝛc., empfiehlt

R. Dittmer, Bandagist, Roßmarkt 12
im Hause des Buchhändlers Herrn Katter.

Petroleum-Lampen

von Stobwasser & Co., für **Bureaux.**
Jedes Exemplar unter Garantie bei
A. Toepfer, Hoflieferant.
Grösstes Lager von Petroleum-Lampen.

Möbel,
Spiegel u. Polsterwaaren

eigener Fabrik, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

C. F. Wendt,
65 Breitestraße 65.

Nur für Herren!

5 Werke in 7 Bänden, höchst pikante Unterhaltungs-Lektüre mit Bildern versiegelt, versendet gegen Fanko-Einsendung von 2 Rt. **Carl Gläser** in **Leipzig.**

Guano-Depot
der
Peruanischen Regierung
in Deutschland.

Die Preise des Peru-Guano sind verändert und gegenwärtig wie folgt:

im Depot Stettin unter Herrn Ad. Paulsen { Pr. Rt. 92 bei Abnahme von und über 60,000 Pfd. / „ 99 „ „ „ 2,000 bis 60,000 „ }

per 2000 Pfd. Brutto Zoll-Gewicht, in Säcken, zahlbar per comtant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Unsere übrigen Verkaufsbedingungen bleiben unverärdert.

Hamburg, den 23. September 1869.

J. D. Mutzenbecher Söhne
und
A. J. Schön & Co.,
Agenten der Herren Scutte & Co, Lima.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, conplet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

☛ Die Justizmorde aller Länder, interessant erzählt. 430 Siten gr. Oktav mit sehr vielen Illustrationen, statt 3 Rt. nur 1 Rt. — **Capt. Chamier's** sämmtliche Seeromane. 15 Bd. gr. Oktav [58 Sgr.] — **Capt. Wilson's** sämmtliche Seeromane. 6 Bände groß Oktav 1 Rt. — **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen statt 4 Rt. nur 1 Rt. — Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. — 1) **Cooper und Capt. Marryat** ausgewählte Romane, 21 B. 2) Die Kaiserbrüder, historischer Roman in 4 Bde. über 1200 Seiten stark, einer der schönsten historischen Romane der Neuzeit (der allein im Ladenprs. 5 Rt. kostet) Alle 3 Werke zus. 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Fraun, elegant gebunden 15 Sgr. **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbild. 35 Sgr. Neuer Venusspiegel m. Kupfern (versiegelt) 1 Rt. Dr. Morel, das Geheimniß der Zeugung. 1 Rt. Neue Frauenschle, 3 Bde. 4 Rt. Grecourts Gedichte, 1 Rt. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Rt. Leben einer Sangerin, 2 Rt. Die Verschwörung von Berlin, 2 Rt. **Hamburger Broschüren** von 10 Sgr. bis 4 Rt., je nach Ordre. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bde., nur 4 Rt. Bibliothek der besten englischen Romane, (deutsch) 12 Bde. Oktav, Ldprs. 6 Rt. nur 1 Rt. **Okens** naturgeschichtlicher Bilder-Atlas zu allen Naturgeschichten mit 300 sauber kolorirten Kupfern, Quarto nur 1 Rt. 1) Moskowiter und Tscherkessen, 2 Bände mi Kupfern. 2) Spanien und Portugal, historisch, romantisch—malerische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Pracht-stahlstichen. Beide Werke zusammen statt 5 Rt. nur 1 Rt. Deutsches Künstler-Album in Bild und Wort, großes Prachtkupferwerk mit vielen kostbar kolor. Bildern der vorzüglichsten Künstler. Quart, sehr eleg. 2⅓ Rt. **Düsseldorfer Künstler-Album.** Großes Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichen kunstblättern der bedeutendsten Künstlern (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pompös gebunden mit Goldschnitt 2½ Rt. Heine, Börne, Harder, Jean Paul, Humboldt ꝛc. ausgewählte Werke mit Biographien und Stahlstihen. 12 Bände 45 Sgr. **Boz** ausgewählte Romane, 60 Bde. 2 Rt. **Boz,** zwei Städte, gr. Prachtausgabe 4 Bd. mit 16 Kupfern nach engl. Künstlern 12 Sgr. **Der Rhein.** Text mit 100 saubern Abbildungen 1 Rt. **Polizei-Geheimnisse und der Jesuit.** Höchst interessanter Roman 5 Bd. gr. Oktav, 1 Rt. **Deutschland.** sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seiten gr. Oktav. Prachtwerk mit 16 saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Rt. **Die Dresdener Gemälde-Gallerie** mit 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, eleg. geb. mit Goldschnitt 3 Rt. **Bibliothek deutscher Classiker,** 60 Bdch., mit Porträts in Stahlstich, 1 Rt. Saden, Geschichte Friedrichs des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlstichen 20 Sgr. **Hamburger Novellen,** pikant, interessant, 3 Bände, groß Oktav, 20 Sgr.! **Cornelia,** Novellen-Almanach für 1866 und 1867. Herausgegeben von den beliebtesten Schriftstellern. 2 Bde. elegant mit Goldschnitt, statt 4 Rt. nur 1 Rt. **Frauenschönheiten.** Beontés de femmes, 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen in elegantem Album mit Goldschnitt 3 Rt. **Schönheits-Album,** 24 Potographien von Frauengruppen in reizendster Stellung, sehr elegant, 2 Rt. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Originalausgabe in 12 Bänden. 2) **Göthe's** Werke, 6 Bände. 3) **Menzel,** Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten groß Oktav, Prachtwerk, sauber gebunden. Alle 3 Werke zusammen 3 Rt. **Zschokke'** humoristische Novellen, 3 Bände, 42 Sgr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände Oktav, Ladenpreis 18 Rt., nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bde. mit 20 prachtvollen Stahlstichen, 18 Sgr. **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen. 118 Bde., 3 Rt. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustr. neueste Ausgabe in 12 Bdn. mit Stahlst., i reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-Album,** neues elegantes, 2 Bde., gr. Oktav Beide Werke zusammen 3 Rt. **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetausgabe, 128 Bde., 4 Rt. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, (versiegelt) 1 Rt. 1) **Lessing's** Werke, elegante schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland. 3 Bände, gr. Oktav. Alle 3 Werke zusammen 2 Rt. **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke Bde., gr. Oktav. Ladenpreis 15 Rt. nur 35 Sgr. Der Kreuzzug der Schwarzen, höchst interessant, 2 Bde. 15 Sgr. Enthüllungen aus Klöster aus der neueren Zeit nebst Geschichte der Kriminal-Justiz in den Klöstern 10 Sgr. Der große deutsche **Anekdotenschatz** mit 1000 humorist. Erzählungen, Gedichten, Puffs ꝛc. 10 Bände, gr. Oktav 1 Rt.

Musikalien.

Franz Schubert Müllerlieder, (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig u. s. w. (22) Alle 84 Lieder zus. nur 1 Rt. — **Opern-Album,** brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Rt. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Sgr., zusammen nur 1 Rt. — Die beliebtesten **Opern** der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Rigoletto, Freischütz, Blaubart, Faust, Martha. Alle 12 zusammeu nur 3 Rt. — 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen,** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Rt. nur 1 Rt. — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant, arrangirt prachtvoll ausgestattet, 1 Rt. — **Festgabe auf 1870.** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Rt. **Tanz-Album auf 1870.** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Rt. **50 leichte Tänze** für Violine zus. 1 Rt. **Mozart's** sämmtliche Sonaten für Piano 1 Rt. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano 1½ Rt. **Webers** sämmtliche Sonaten für Piano 15 Sgr. **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seten stark 20 Sgr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Rt., dessen 8 berühmte Polonaisen 1½ Rt. 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Spohr, Donizetti, Beethoven u. s. w. Alle 64 zus. nur 3 Rt. — **Des Pianisten Hausschatz,** 20 brillante Original-Compositionen der beliebtesten Componisten: Godfrey, Kafka, Richards, Hamston, Asher u. s. w. Ladenpreis 4 Rt. nur 1 Rt.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Rt. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Sigmund Simon in Hamburg.

Große Bleichen Nr. 31. Bücher-Exporteur.

Ich gebe zu!

auf jede ¼-Kiste Cigarre eine feine **Wiener Meerschaumspitze in Etui** und im Werthe von 1 bis 1¼ Rt. und empfehle angegebene Sorten bedeutend unterm Fabrikpreis, z. B.:

1. ff. **Manilla Jokey Club** a 28 Rt., 300 Stck. Kistchen 8 Rt. 15 Sgr.
2. ff. **Havanna La Bandera,** jede einzelne in Staniol a Mille 24 Rt. — 250 Stck. 6 Rt.
3. ff. **Pflanzer in Original-Schilfspackung** und extra in Holzkisten a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.
4. ff. **H. Uppmann Havanna Java** a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.

Diese Sorten kann ich allen Herren Rauchern bestens empfehlen und bitte damit einen Versuch zu mache Probesendungen von 250 Stck. gebe ich franko gegen Nachnahme oder Einzahlung gern ab.

Leipzig **J. E. Berthold.**

J. P. Lindner & Sohn,

Pianoforte-Fabrik in Stralsund.

☛ **Gegründet: 1825!** ☚

☛ Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise, ☚
empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie.

☛ **Specialität für Metall-Pianino's.** ☚

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

Uckermärker und Mecklenburger Gänse,

geruppt per Pfd. 5 und 6 Sgr. ab hier gegen Nachnahme versendet

F. Z. Beese,
Straßburg U./M.

Welt's Hôtel

zur Stadt Leipzig in Dresden,

unweit des japanesischen Palais, in der Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, mit allem Comfort ausgestattet, empfiehlt sich gütiger Beachtung. Zimmer von 7½ Sgr. an.

Carl Welt, früher in Kattowitz.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein **geprüfter Erzieher,** f. **musik.,** d. f. **Quarta** vorber., sucht ein Plac. Adr. **E. Zimmermann,** Berlin, Potsd. Str. 116 pt.

Hôtel de Russie.

Von heute ab schänke ich wieder ein ausgezeichnetes **Bier vom Faß,** a Seidel 1½ Sgr., wozu ergebenst einladet

H. Weise.

Hôtel de Russie.

Zum 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement meines **Table d'hôte** im Preise von 8 Rt. pro Monat, um rechtzeitkge Anmeldungen wird gebeten.

H. Weise.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 28. September 1869.

Unwiederruflich letztes Gastspiel des Herrn Friedrich Haase.

Zum dritten Male:

Die Harfenschule.

Schauspiel in 3 Akten von A. E. Brachvogel.

Mittwoch, den 29. September 1869.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. } Anschl. nach Hamburg.
II. 3 U. 57 M. Nachm. }
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschln. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin und Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U. 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U. 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm. 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.